



Auf der ehemaligen Kiesgrube Rummelsheim ist es inzwischen Frühling geworden.

Foto: Dieter Ackermann

## Verein Lebensraum Untere Nahe feiert zehnjähriges Bestehen

Vorsitzender Stumm ruft Gemeinde zur Klage auf, um Klarheit über das Verfüllmaterial des ehemaligen Kiesabbaugeländes zu bekommen

■ **Rummelsheim.** Der Verein Lebensraum Untere Nahe blickt in diesem Jahr auf sein zehnjähriges Bestehen zurück. Das Jubiläum soll beim Sommerfest auf dem Grillplatz Im Bumert gefeiert werden. Das teilte der Vorsitzende Dr. Gerhard Stumm, in der noch vor der Krise abgehaltenen und gut besuchten Mitgliederversammlung im Klubraum der Trollbachhalle mit.

Schwerpunktmäßig ging Stumm auf eine Reihe von Aktivitäten ein, etwa auf die Baumfäll- und Mulchaktion der Mineral Baustoff GmbH im Februar/März 2019, bei der auf dem ehemaligen Kiesabbaugelände Rummelsheim II, das als Biotop galt, alle Bäume sowie das Gestrüpp dem Erdboden gleich ge-

macht wurden. Das wurde bei der Kreisverwaltung Mainz-Bingen zur Anzeige gebracht, die den Fall an die Obere Naturschutzbehörde bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (SGD) in Neustadt/Weinstadt weiterleitete.

Passiert sei nichts. Auf Anfrage habe man lediglich mitgeteilt, dass kein Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet worden sei, da Mineral Baustoff nicht der Auftraggeber war. Der Versuch, über die Bürgerbeauftragte des Landes, Barbara Schleicher-Rothmund, hier weiterzukommen, führte zu keinem Ergebnis. In mehreren Schreiben sei aber bestätigt worden, was Mitglieder des Vorstands bei ihrer Akteneinsicht schon festgestellt

hätten: Niemand wisse, welche Mengen kontaminierten Materials die Firma Gaul damals verfüllt habe. „Daher können wir trotz noch so vieler Beteuerungen den Behauptungen des Landesamts für Geologie und Bergbau, dass vom Verfüllen der Kiesgrube kein Risiko für Rummelsheim und seine Bewohner ausgeht, keinen Glauben schenken“, sagte der Vorsitzende.

Für die Aufklärung der Beschaffenheit des Verfüllguts in Rummelsheim II bleibe jetzt nur noch die Beschreibung des Rechtswegs, da das Landesamt für Geologie und Bergbau „keine von uns geforderten Bohrungen im Verfüllkörper anordnet und Mineral Baustoffe von sich aus nicht bereit

ist, solche durchzuführen. Man weiß ja nicht, was da noch herauskommt.“

Doch dem Verein seien die Hände gebunden, da er nicht klageberechtigt sei. Daher müsse die Ortsgemeinde den weiteren Weg beschreiten. Der Verein könne sich jederzeit mit seinen Kenntnissen und Erfahrungen einbringen und die Gemeinde auch finanziell unterstützen. Stumm stellte klar: „Der Verein wird auch künftig die bisherigen Ergebnisse der Sickerwasserprognose nicht akzeptieren, da sie ausschließlich auf der Basis von Simulationen und Annahmen getroffen wurden.“

Der Vorsitzende bedauerte, dass der Antrag auf Festsetzung eines

Landschaftsschutzgebiets vorerst begraben werden muss. Da die Stadtverwaltung Bingen und die sie tragenden Parteien noch immer nicht die Zustimmung zur Festsetzung eines solchen Gebiets gegeben haben, und in absehbarer Zeit wohl auch nicht geben werden, wird ihn die Kreisverwaltung nicht bearbeiten. „Für uns ist das unverständlich, zumal die Stadt mit ihrem Wald nicht tangiert würde. Aber wir können die Zustimmung nicht erzwingen. Münster-Sarmsheim hat diese Zustimmung schon lange erteilt“, sagte Stumm.

Neu im Vorstand ist Schriftführer Jürgen Gumbrich, der Kornelia Lodzik-Grötzner beerbte. Sie stellte sich nicht zur Wiederwahl. **nn**